

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 41

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meinem Verdruss,
Dass viele von den Rekruten,
Weil zu leicht, man jagen muß.

Hier braucht man wohl andere Meter,
Wenn bei Allen auch gleiches Gewicht;
Doch anderwärts solche Geschichten
Machen ein dummes Gesicht.

Drum wäge man Alle, an die man
Des Vaterlands Löhnung reicht;
Ich bin überzeugt und ich wette:
Sind Manche darunter zu leicht.



Erklärung.

Dass ich mit meinen Versen: „Am Morgen irrt der Schent allein, der Greis, in der zerstörten Hall“ nicht an Herrn Bundesrath Schent und die Ferienausflüge der Mitglieder des Bundesrathes gedacht habe, bezeugt hiermit:

Ludwig Uhland, Poet a. D.

Ansichten.

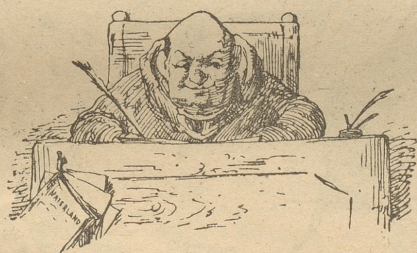
Musikalienhändler. Bundesbank oder nicht Bundesbank! Was geht das mich an? Ich wäre schon zufrieden mit dem Noten-Monopol.

* * *

Vater. Sohn, spare in der Zeit, dann hast Du in der Noth.

Sohn. Ja, ich möchte wohl, aber mir geht's wie dem Bund, die Noth ist immer da, aber das Einzige, was ich übrig habe, ist eben Zeit und die richtet sich nach dem Kalender.

Ladislaus an Stanislaus.



Lieber Brut-err!

Jetzt ist recht! Jetzt formwehrt mit dem katoligen Schulmeister-Saminarr! Dann habens wir keine Schulleerer meer, wo sogar for reformirten Pfarrer den Hut lupsen, oder welche mainen, sie seien noch mehr als eine frome Köstin von einem hauchwürdigen Heer. Nur zue! — Der Piusverein wirt in der Schweiz noch siele Teller ausführen und Berge versetzen thun, bis das Ables eben ist gehoblet und laggirt! Und in Fischen werden Fisch, nämlich Fisch herangezeugt, damit die unglaublichen Herumschwimmer fressen und vertilgen. Ich besuche Dich nächstmal mit zwei Leerramtsandithätern. Alle zwei habens weiter den verdammten Götli noch den noch verflüchtigeren Sägspeer gelesen und ich auch nicht und zergrüebe Dich nebst Grus.

Theater-Rezension.

Schauspiel: Shocking!
Oper: Hoeking!
Operette: Boeking!
Lustspiel: Stocking!



Herr Feusi. Gah'tene ebe schüüli guet, daß Sie e so es verklärts G'sichtli macheb, mi Verehrtsiti!

Frau Stadtrichter. Pah jah, i danke höfli; i chumme ebe g'rad vum Käseli und da hät m'r denn usem Blättli vorglese, daß gegewärtig i der Schwyz feuf Wägluegere-Fabrrike, oder vornehm g'feit, feuf Gchoriesabrrike b'stöndid. Lached da eim s'Herz nüd?

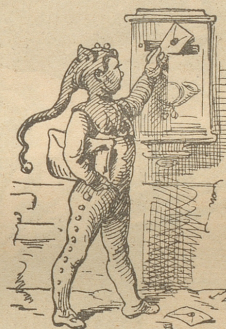
Herr Feusi. Da hanis mit Ihne, sonigi Nachrichten b'lebed allimal myn Herzschapper au! S'ist nu schab, daß eusi Politiker nüd meh käseled, si wurdid denn schöner, als sie sind!

Frau Stadtrichter. Nei, nei, seb wetti denn nüd. Wüßed Si, vum Käsi wird' m'r au viel g'schyder und wenn die Herre Politiker viel wurdid trinke, kenntim's nümme vor de'n andere Lüüte!

Herr Feusi. Hä ja, natürl!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Dr. Seifensieder. Da gibt es eben allerlei Geschichten. So fiel der Sohn eines Freiburger Bauern letzthin beim Kiltgang von einer 20 Fuß hohen Holzbeige und war tobt. Der trostlose Vater behauptet jetzt noch durch alle Böden hindurch, an dem Unglück sei allein schuld, daß man seinen Sohn im Militärdienst geimpft habe! — ? i. Y. Der Schutzpatron der Polizei war wahr-scheinlich etwas „bifiger“ als seine Zünger. — Lerche. Hoffentlich Alles richtig angelangt. Bis spätestens Dienstag oder Mittwoch sollte Antwort eintreffen. Gruß. — O. K. i. R. Klagen schlägt man mit dem Weibel tobt und Ohren mit schweren Ketten. Und so müssen wir es ebenfalls machen. — N. N. Für unsern Leserkreis ohne Interesse. Spatz. So lange Sie keine Trauben dieses Jahres gegessen, können wir unmöglich an Ihren Tod glauben. — P. i. S. Der frühere

Len war dem jetzigen vorzuziehen. — ? i. Z. Gewiß gedenken wir der Verlesungsfrage einige Worte zu widmen. — v. W. i. B. Um Anrecht auf Vesseres zu haben, den Papierkorb umgangen. — Peter. Der Aufschlag hat da einen auffälligen Niederschlag zur Folge gehabt. — Drei Pariser Häuser. Wie ist denn dieser Senfzer aufzufassen? Wir sind für die Hausir- und Patent-taren. — Pius Scherer, Rastler, in Verleton erklärt im „B. B.“ folgende Warnung: „Auf das Gerücht betreffend die Karrikatur im „Nebelspatter“ vom 13. September, betitelt: „Die Raststube“, diene zur Aufklärung, daß betreffende Karrikatur mit meiner Persönlichkeit durchaus nichts zu schaffen hat, und warne daher solche blödsinnige Kreaturen, je wieder solche Gerüchte über mich auszustreuen, indem sie es sonst büßen müßten.“ Wenn die drei mächtigen Kanzler diesen Erguß zu lesen bekommen, werden sie jedenfalls sofort ihre Ent-laffung nehmen, denn so haben sie wohl noch nie „die Meinung“ zu hören bekommen. — J. i. Cal. M. Besten Dank für die neuen Sträußchen. Das wird aber doch wohl Napoleon I. gewesen sein; quand-même herzlichste Gratulation. Der „Düstler Schreier“ sendet seine Grüße, will aber warten, bis es kälter wird. — C. V. i. G. Herzlichen Dank für das Eingeladene. — E.-H. i. Z. Hoffentlich Original. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit 1. Oktober ein neues Abonne-ment bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Die Expedition des „Nebelspatter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.